

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesä, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 7.

Freitag, den 24. Januar

1851.

Politische Brocken.

Berlin. Preußen unterhält zur Zeit im Auslande 28 Gesandtschaften und 12 Consular-Agenturen. Für diese auswärtige Vertretung wird die Summe von 430,000 Thaler und respective 54,000 Thaler, zusammen also 484,000 Thaler verausgabt.

— Nach hier eingegangenen Nachrichten hat der österreichische Justizminister v. Schmerling seine Entlassung nachgesucht, und wäre dieselbe bereits angenommen worden.

Von der böhmischen Grenze hört man daß sechs österreichische Divisionen aus Böhmen und Mähren zurückgezogen worden sind. Die Zurückführung der Armee auf den Friedensfuß scheint überhaupt in Oesterreich viel energischer betrieben zu werden als bei uns.

Man schreibt der Ostdeutschen Post aus Pesth: Wie die Sachen gegenwärtig stehen, ist Ungarn anstatt eines nährenden Organs ein Beinstraß am Staatskörper. Kaum 60,000 Fl. betragen die vierteljährigen Revenuen von Ländern, die an Areal größer als Preußen, an Einwohnerzahl nur um wenig geringer sein dürften. Während des ehemaligen Statuts kostete Ungarn dem Staate nichts und brachte ihm jährlich an 20 Millionen. Jetzt kostet es ihm mehr als 20 Mill. und bringt ihm beinahe nichts.

Fulda, 17. Jan. Heute Mittag 2 Uhr rückte unser zweites kurb. Infanterieregiment endlich wieder in seine Garnison Fulda ein. Eine Deputation der Offiziere der Bürgergarde war ihm bis Neuhof entgegengegangen und geleitete es in die Stadt. Alles hatte sich schon frühzeitig nach dem Thore begeben, um die Ankommenden zu begrüßen. Das Regiment wurde vom Eintritt in die Stadt bis zur Kaserne von den Einwohnern aller Stände mit enthusiastischem Hurrah begleitet; alle Straßen und Fenster waren von Begrüßenden besetzt.

Wiesbaden, 19. Jan. Der evangelisch Kirchenvorstand hat einstimmig beschlossen, zwei Kirchen neu zu bauen; eine Hauptkirche sogleich zu 1800 Sitzplätzen, für welche er die zu diesem Zweck ihm verfügbaren 100,000 fl., sowie Alles, was für dieselbe an Geschenken und Gaben beigetragen werden wird, bestimmt; sodann eine zweite Kirche für die obere Theile der Stadt, sobald es möglich sein wird. Bauen will er aber ohne dafür Schulden zu machen oder Steuern zu erheben.

Hamburg, 20. Jan. Privatbriefe aus Kopenhagen melden, daß man dort mit den letzten Ereignissen durchaus nicht zufrieden ist, und daß im Volke eine gewisse Gährung besteht, die durch einzelne Häupter der Casino- und Revolutions-Partei angefaßt wird. Man wollte dort eine gänzliche Vernichtung der Schleswig-Holsteiner und beide Herzogthümer so ohne Weiteres in Besitz nehmen. (D. R.)

Altona, 20. Jan. 10,000 Oesterreicher sind nun in Lauenburg eingerückt; in Boizenburg, wo man sie nicht in Kähnen, sondern per Fähre übersetzte, mußten sie 2000 Thaler zahlen, da der Inhaber der Fähre sie nicht anders als zum gewöhnlichen Preise von 3 Schilling pr. Mann befördern wollte. Die Einquartierungen werden nun auf Lübeckisch Gebiet ausgedehnt, nachdem der Lübeckische Senat sich einverstanden damit erklärt hat. Oesterreicher werden später, wohl gemeinsam mit Dänen, Rendsburg und Friedrichsort besetzen.

Paris, 16. Jan. Der spanische Exminister-Präsident Narvaez ist hier eingetroffen. Weshalb er Madrid und Spanien so eilig verlassen, ist noch unbekannt.

Vermischtes.

Aus dem unteren Voigtlande. Am 15. Jan. d. J. gegen Abend ereignete sich im Dorfe Bergen ein zwar nicht beipielsloser, doch in seiner Art nicht eben häufiger Unglücksfall. Ein armer Häusler ging mit noch drei anderen Genossen in den Wald, um Holz zu stehlen. Einen tüchtigen Fichtenstamm auf der im Ganzen nicht sehr kräftigen Schulter, betritt er, aus dem Walde kommend, die abschüssige, mit einer Eisfläche bedeckte Wiese, gleitet aus, stürzt rücklings nieder, und das mächtige Holzstück fällt ihm auf den Kopf, so daß dieser bei der Section eine ungeheure, $\frac{1}{2}$ seines Umfangs einnehmende Zerwältung, auf dem Schädelgrunde eine wahrhafte Zertrümmerung zeigte. Die ärztliche, wie richterliche Untersuchung und Zeugenaussage ließ über diesen Zusammenhang keinen Zweifel. Um so betrübender für den Menschen- und Volksfreund war aber hierbei die Erfahrung, zu sehen, wie von einer Seite her, von welcher man, wenn wirklich Sinn und Gefühl für die Heiligkeit des Berufes stattfände, es am wenigsten erwarten müßte, dieser Fall benutzt werden sollte, um Mißtrauen und Zwietracht zu säen, indem man den Verdacht, der Unglückliche sei durch den Holzbesitzer, oder Holzförster zu Tode gebracht worden, rege zu machen versuchte. Glücklicherweise vereinten sich alle andern Umstände mit dem Resultate der sorgfältig geführten Untersuchung, um den Verdacht völlig zu entkräften, und so gelang es wenigstens dies Mal nicht, den gesunden Sinn des Volkes irre zu führen.

Aus Penig wird unterm 19. Januar folgendes berichtet: Am 17. d. M. Abends zwischen 5—6 Uhr fuhr der Maurergeselle Kaufmann aus Kaufungen nebst seinem 12jährigen Sohne mit einem mit Garn beladenen Schubarren den sogenannten Hohnsteiner Fußsteig, als plötzlich aus dem Gesträuch zwischen Tauscha und Kaufungen ein Schuß auf ihn fiel, der ihn mit einem Schrotkorn am Halse in der Nähe des Schlüsselbeins verwundete; 4 Stück Schrotten gingen in die Kleider des Knaben, ohne ins Fleisch einzudringen. Die wegen des Thäters angestellten Erörterungen haben den zuverlässigen Verdacht erregt, daß der Schuß von einem mit Schießgewehren nicht hinlänglich Vertrauten, der sich auf dem Anstand in jenem Gehölz befunden, ausgegangen sei.

Mitten unter der Wirthschaft in Kassel scheint sich ein gewisser Humor aufrecht zu erhalten. Ein Herr Eggena bekam, weil er Bürgerwehr-Officier und Stadtrath war, 25 Mann; als sie bei ihm einrückten, begrüßte er sie und sagte, er wollte ihnen unter einer Bedingung mehr geben, als ihm vorgeschrieben sei. Es stände für jeden eine neue Pfeife, Tabak und Bier bereit; wenn die Herren Baiern nun rauchten, so sollten sie sich

in die Fenster legen. Da die Fenster des Hauses aber auf die Königsstraße hinaus gehen und die Offiziere daran fortwährend vorüber müssen, so wurde dem Herrn Eggena des andern Tages die ganze Bequartierung wieder genommen. Ein Herr Dehn-Rothfelfer bekam 12 Mann; als diese ankamen, gab er ihnen ein tüchtiges Frühstück. Mittags nahm er sie mit in den König von Preußen, wo Graf Leiningen an der Table d'Hôte speiste, bestellte dreizehn Couverts, jedem eine Flasche Wein und später sechs Flaschen Champagner zum Dessert, und so viel gute Dinge, bis zuletzt die Herren Soldaten den gastlichen Wirth und Kossuth hoch leben ließen. Den andern Tag wurden ihm die Soldaten, weil man bange war, sie würden verführt, abgenommen. Ein anderer Bürger ließ seine Einquartierung mit Extra-Post, vierspännig, nach Wilhelmshöhe fahren, wo der Kurfürst die Wasser springen ließ; durch Zufall traf es sich, daß der Kurfürst gerade hinter den zwei Vierspännern fahren mußte; dieser glaubte nun, es sei ihm zum Aerger gethan. Den andern Tag wurden die Soldaten auch diesem Bürger abgenommen. Dem Ober-Bürgermeister Hartwig wurden 70 Pfund gefalzenes Pökelfleisch aus Hamburg anonym zum Geschenke übersandt.

Baden. In Wimysen lebten zwei Brüder, Franz und Friedrich Lothammer, Söhne eines Bürgers in stetem Hader. Der Erste, ein junger Mann von 25 Jahren, war eifersüchtig auf seinen jüngern, 21 Jahre alten Bruder, weil er meinte, daß dieser von den Aeltern ihm vorgezogen werde. Im December v. J. kam es zu einem heftigen Wortwechsel zwischen diesen feindseligen Brüdern, der zu Thätlichkeiten führte. Von Leidenschaft übermannt, versetzte der ältere dem jüngern mehrere Messerstiche. Ein Stich in den Rücken hatte nach neun Tagen den Tod zur Folge. Der Verwundete fühlte, im Blute gebadet, auf der Stelle, daß er tödtlich getroffen sei; er reichte dem Bruder die Hand, verzieh ihm und mahnte ihn, sich zu retten. Vernichtet von solchem Edelmuthe und verfolgt von Reue, ergriff der Schuldige sofort die Flucht. Borgeladen, stellte er sich nicht, so daß am 23. Dec. d. J. das Contumacialverfahren eingeleitet wurde. Der Staatsanwalt beantragte, den Angeklagten wegen Todtschlags in eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren zu verurtheilen. Der Gerichtshof erkannte auf 13 Jahre, und verfügte zugleich die Einrückung dieses Strafurtheils in die Darmstädter- und die Oberpostamts-Zeitung. Hätte sich der Angeklagte gestellt, so würde die Verhandlung ein hohes psychologisches Interesse gewährt haben. Mit Mühe konnte der tödtlich Verwundete noch vom Gericht vernommen werden; er gab, erfüllt von Bruder- und Sohnesliebe an, er habe durch einen unglücklichen Zufall sich selbst verlegt.

Kirchennachrichten von Riesa.

Am 3. Sonntage nach dem Feste der Erscheinung predigt in der Kirche zu Riesa:

Herr Pastor M. Werther über Joh. 1, 35—43.

Getaufte vom 17. bis 23. Januar:

Friedrich Oswald, Friedrich Gottlieb Thomas's, Gutsbesizers in R., S. — Friedrich, Joh. Gottlieb Straßer's, herrschaftl. Hofmeisters in Göhlis, S. — Minna Marie, Karl Herrmann Hummisch's, Sattlermeisters, und ans. Bürgers in R., L. — Karl Gustav, Karl August Heinicke's, Schuhmachermeisters in R., S. —

Beerdigte:

Amalie Therese, Ernst Heinrich Schubert's, Tagearb. in R., L., 3 J. 1 M. 2 T. alt, am Schlagfluß. — Pauline, Johann Gottlob Jacob's, Schmiedemeisters, und ans. Bürgers in R., L., 9 J. 2 M. 10 T. alt, an Abzehrung. — Friedrich, Joh. Gottlieb Straßer's, herrschaftl. Hofmeisters in Göhlis, S., 5 T. alt, am Schlagfluß. — Frau Eva Rosine Böhme, weil. Christian Gottlieb Böhme's gewesenen Gutsbesizers in Poppitz, hinterl. Wittwe, 75 J. 3 M. 12 T. alt, an Altersschwäche. — Heinrich Lademann's, Seilermeisters, und ans. Bürgers in R., todtgeb. S. —

Kirchliche Nachrichten aus Strehla.

Getaufte vom 8. bis 22. Januar:

Wilhelmine Henriette, Johann Gottlieb Friedrich's, Maurers L. — Emilie Auguste, Carl Friedrich Meyers, des Hausbesizers L. — Emilie Therese, Mstr. Johann Friedrich Moritz Kühnel's, des Strumpfwirkers L. — Anna Marie, Carl Gottlob Täschners, des Handarbeiters L. — Ernst Gustav, Mstr. Franz Erdmann's, des Sattlers S. — Amalie Therese, Johann Gottlob Haberlands, des Handarbeiters L.

Beerdigte:

Henriette Therese, Johann Friedrich Stelzners, des beg. Einwohners in Leckwitz, L., 1 J. 8 M. — Ernst Herrmann, Johann Gottlieb Beckers, beg. Einwohners in Sahlasan, S., 4 M. 3 T.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner hiesigen Orts, welche noch Schulgeld restiren und in die Schulkasse noch Beiträge zu zahlen haben, werden hiermit erinnert, um allen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, spätestens bis zum 8. Februar dieses Jahres ihre Reste an Unterzeichneten zu berichtigen.

Riesa, den 24. Januar 1851.

Carl Gausche,
Schulgelder-Cassirer.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner hiesigen Orts, welche in die Schul-, Kirchen- und Brunnenbaukasse noch Beiträge zu zahlen haben, werden hiermit aufgefordert, selbige bis zum dritten Februar dieses Jahres an Unterzeichneten zu berichtigen. Wer von dieser Zeit an noch in Rest bleibt, hat sich alle daraus entstehenden Unannehmlichkeiten selbst zuzuschreiben.

Riesa, den 24. Januar 1851.

Carl Höppner,
Cassirer.

Stück- oder Preßhefen

übren in Verkauf

Theodor Zeidler u. Comp.

Elbinger, sowie auch
Lüneburger Bricken,
Sardellen,
Schweizerkäse,

empfehlen Theodor Zeidler & Comp.

1500 Tblr. und 1000 Tblr. sind sofort und
3000 Tblr. nächste Ostern, gegen genügende Si-
cherheit auszuliefern bei

Christian Böckel in Riesa.

Bekanntmachung.

Da vielseitig das contractmäßige Bezahlen der verpachteten Ritterguts-Feldparzellen außer Acht gelassen wird, so wird hiermit erinnert: wer bis zum 15. Februar 1851 nicht bezahlt, solche anderweit verpachtet werden, und daher von diesen Tagen an, Feld in Pacht ausgegeben wird.

Rittergut Riesa, den 22. Jan. 1851.

Zugelaufen ist mir am 16. d. M., von den Bahnhöfen bis nach Riesa, ein schwarzer Pudel. Der sich legitimirende Eigenthümer kann ihn gegen Entrichtung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen beim

Ziegeldecker Franz Kähler.

Bitte um Hilfe!

In dem sächs. Gebirgsstädtchen Oberwiesenthal sind vor wenigen Tagen, ungerechnet der Hintergebäude und Scheunen, 47 Wohnhäuser abgebrannt und dadurch 71 Familien mit 318 Personen um ihre Habe gekommen; sie haben weder Obdach noch Brod, und nun noch in den Wintertagen.

Welche fürchterlich große Noth muß jetzt dort sein?! —

Die Königl. Regierung fordert selbst zur Unterstützung der Unglücklichen auf. Daher erbitte ich mich, für Riesa und die Umgegend, menschenfreundliche Beiträge anzunehmen, solche schleunigst dahin zu befördern und später darüber Rechnung zu legen. —

Wöchte es gelingen manche Kummerthräne zu trocknen! —

Riesa, am 20. Jan. 1851.

C. S. Schulze, emerit. Def.-Insp.

Dank.

Tiefbetrübt kehren wir vom Grabe unsrer lieben, 9jährigen Tochter, Pauline, zurück und können es nicht unterlassen unsern Dank über die zahlreichen Beweise von Liebe und Freundschaft, welche ihr durch Bekränzung des Sarges zu Theil wurde hiermit auszusprechen; es war ein lindernder Balsam in unsre wunden Herzen. Ganz besonders müssen wir aber dem Herrn Cantor Bachmann unsern Dank aussprechen, welcher, ebenfalls durch Bekränzung des Sarges, uns noch bewies, daß die Verblichene im Leben eine treue und aufmerksame Schülerin gewesen war. Möge Sie Alle der gütige Gott vor ähnlichem Schicksale bewahren.

Riesa, am Begräbnistage, d. 20. Jan. 1851.

Die trauernde Familie Jacob.

Einladung.

Künftigen Sonntag, den 26. Januar, halte ich meinen Pfannkuchenschmaus, und lade alle meine Gönner und Freunde ganz ergebenst ein, mich recht zahlreich zu besuchen.

Kleinriegeln, den 22. Jan. 1851.

D. Storbis.

Nächste Mittwoch, als den 29. Januar a. c.,

II. Abonnement-Concert,

auf dem Rathhaussaale zu Strehla.

Anfang 7 Uhr.

Ergebenst

Cantor Köhler.

Stadtin. Bruchholz.

Naturkunde.

I. Capitel. Bileams Esel in B.

Dieses Thier der Vorzeit, welches sich durch schwer zu befriedigenden Appetit und Lusternheit vorzüglich nach glänzendem Metall, wie die Dohlen, auszeichnet, und der Sage nach, wie der ewige Jude Nebukadnezar, aller 1000 Jahre wiederkehrt, soll jetzt in B. — wahrgenommen werden. Man will es aber nicht schießen, weil der Balg nichts taugt und das Fleisch, der übeln Ausdünstung des Thieres nach, nicht appetitlich schmecken würde, als Nahrung aber deshalb des Ausstopfens nicht werth ist, weil es ganz wie ein gewöhnlicher Esel ausseht, ausgenommen ein Paar weiße Flecke, die es am Halse hat. — Der Unterschied von einem Packesel besteht, wie der alte Bileam selbst schon beklagte, darin, daß dieß Geschöpf zuweilen mondsüchtig ist, weiter auch nichts thut, als das Vorderbein, wie zum Nachdenken aufheben, kauen und verdauen, und zum Zeitvertreibe die Hinterbeine an die Aeste der Bäume zu hängen und sich hin und her zu schlingen.

(Fortsetzung folgt.)

Getreidepreise.

Leisnig, den 18. Januar 1851.

Waizen	4	Thlr.	2	Ngr.	bis	4	Thlr.	17½	Ngr.
Korn	2	"	27	"	"	3	"	7½	"
Gerste	2	"	—	"	"	2	"	10	"
Hafer	1	"	9	"	"	1	"	13	"

Strehla, den 23. Januar 1851.

Waizen	3	Thlr.	25	Ngr.	bis	4	Thlr.	—	Ngr.
Korn	2	"	20	"	"	2	"	25	"
Gerste	2	"	—	"	"	2	"	2½	"
Hafer	1	"	10	"	—	"	"	—	"

Riesa, den 22. Januar 1851. Die Kanne Butter 9 Ngr. — Pf. bis 10 Ngr.

Börse in Leipzig, den 22. Jan. 1851.

Der Louisd'or 5 \mathcal{R} 11 \mathcal{N} 6½ \mathcal{A}

Der Ducaten 3 \mathcal{R} 4 \mathcal{N} 5 \mathcal{A}

Das Weichbacken haben nächsten Sonntag in Riesa Mstr. Herrmann und Mstr. Domsch.

Das Weichbacken hat nächste Woche in Strehla Mstr. Zimmermann.

Redaction, Druck und Verlag von E. F. Grellmann.